GemeindeBRIEF
DER CHRISTEN-GEMEINDE IN GALLNEUKIRCHEN
WWW.CHRISTEN-GALLNEUKIRCHEN.AT
November 2022

1 Vorwort
2 Herbstlicht
3 Wort
3 Hauskreis Hagenberg
4 Zeugnis Andrea
5 Kurzgeschichte von Martina
7 Trachtet danach...
7 ErMUTigung
8 Orangenaktion
8 Vorstellung Ehepaar Bauer
10 Jugendbeitrag
11 Gebetsanliegen / Geburtstage
12 Veranstaltungskalender

Reich-Gottes-Kultur

Der Begriff "Kultur" ist oft nur mit dem Sichtbaren verbunden. Man denkt an Kunst, Musik, Theater, usw.
Aber wir wissen auch, dass die Kultur viel tiefer geht. Sie besteht aus unseren geistigen und moralischen Werten. Die Kultur ist sozusagen die Erde, woraus alles wächst. Es ist oft schwierig oder fast unmöglich, unsere eigene Kultur zu erkennen, weil sie in den Denkweisen so versteckt ist, die wir für selbstverständlich halten. Wir sind geprägt von Nationalkultur, Jugendkultur, Unternehmenskultur, usw. Auch die Christengemeinden haben ihre eigene Kultur entwickelt.
Wie du vielleicht schon mal erlebt hast, kann es ganz schnell zu Missverständnissen und Streit kommen, wenn Leute mit verschiedenen Denkweisen zusammenkommen.

Wie ist es dann möglich, dass das, was Jesus zu den Juden vor mehr als 2000 Jahren gesagt hat, auch heute für jede Person in jedem Land auf der Welt noch Bedeutung haben kann?
Weil Jesus gekommen ist, um eine völlig andere Kultur ins Leben zu rufen. Er hat gesagt, „Mein Königreich gehört nicht zu dieser Welt. Wäre ich ein weltlicher Herrscher, dann hätten meine Leute für mich gekämpft, damit ich nicht in die Hände der Juden falle. Aber mein Reich ist von ganz anderer Art." -(Joh 18,36, HfA)

Durch Gleichnisse hat Jesus die Werte seines Königreichs immer wieder betont. Viele, besonders die religiösen Leiter, die Gelehrten und die Reichen haben seine Botschaft nicht annehmen können. Er sagte: *„Deshalb rede ich in Gleichnissen. Denn die Menschen sehen, was ich tue, und sehen doch nicht. Sie hören, was ich sage, und hören und begreifen doch nicht." (Mt 13,13, HfA)*
Jesus erklärte Nikodemus weiter: *„…Wer nicht neu geboren wird, kann Gottes Reich nicht sehen und erleben." und weiter sagt er: „…nur wer durch Wasser und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann in Gottes Reich kommen!" (Joh 3,3+5 HfA)*

Jesus lädt jeden Mensch ein, in einen persönlichen Kulturwandel einzusteigen! In seiner „Reich-Gottes-Kultur“ geht es nicht um menschliche Weisheit oder Verstand. Mit unseren körperlichen Augen und Ohren werden wir sie nicht wahrnehmen können. In seinem Reich geht es um Geist und Wahrheit. Wir müssen die Augen und Ohren unseres HERZENS erst öffnen, damit wir damit anfangen können, eine neue Kultur bzw. eine neue Denkweise anzunehmen.

Ich glaube, dass Jesus unsere Christengemeinde-Gallneukirchen-Kultur ganz neu erschaffen will. Er will uns die Last abnehmen, zu glauben, dass wir etwas selber produzieren müssten. Er will uns von den menschlichen Denkweisen und Menschenfurcht, die uns doch nur einschränken, befreien. Das, was er mit uns noch machen will, übersteigt unsere Vorstellungen. Wir müssen nur die Entscheidung treffen: **Wollen wir mitmachen?** Es ist kein einfacher Weg, aber es zahlt sich aus!
Lasst uns gemeinsam dieses Abenteuer mit Jesus erleben. Lasst uns die Augen und Ohren unseres Herzens öffnen und gemeinsam die Reich-Gottes-Kultur hier auf dieser Erde, in unserer Christen-Gemeinde leben und erleben!

Melia Mann

Herbstlicht

Vor vielen Jahren besuchte ich einen Fotokurs, da mich Fotografie interessierte und ich mir damals auch eine neue Spiegelreflexkamera gekauft hatte. Der Kurs beinhaltete einige Stunden Theorie, wo wir viel von der Kamera und Fotografie lernten. Zum Abschluss des Kurses war ein Ausflug geplant, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen.
Jeder mit seiner Kamera und der Fotograf mit Stativ, Filter und vielen Utensilien ausgerüstet, fuhren wir in ein idyllisches Tal.
An diesem Tag zeigte sich keine Wolke am tiefblauen Himmel und ich dachte, das wird der perfekte Tag zum Fotografieren. Allerdings war unser Fotograf nicht so begeistert, obwohl er sich schon über schönes Wetter freute, aber für seinen Zweck, dem Experimentieren mit der Kamera, dem Filter, etc. war der Sonnenschein nicht so ideal. Ihm wäre es viel lieber gewesen, wenn es teilweise bewölkt gewesen wäre oder sogar Nebelschwaden durchs Tal gezogen wären. Denn da hätte er uns viel mehr zeigen können, was man mit der Kamera alles machen kann und welche wunderschönen Bilder daraus entstehen.

Daran erinnere ich mich immer wieder einmal, wenn es trüb ist und es auch im Leben nicht immer strahlenden Sonnenschein gibt. In diesen Lebensphasen ist es gut zu wissen, dass wir immer zu unserem HERRN Jesus Christus kommen dürfen und er uns wieder einen neuen Blick gibt. Gerade in diesen „nebeligen Zeiten“, die wir manchmal durchleben, können wir so die „schönsten Bilder“ in unserem Leben machen.
In Psalm 36, 10 (Elbf.) steht: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht sehen wir das Licht.“

Christine K.

Dieses Wort wurde von Helga Steininger für die Gemeinde empfangen.

Prüft alles, das Gute behaltet.

Für meine geliebte Braut!

Wer nicht für mich ist, ist gegen mich und wer nicht mit mir sammelt, zerstreut.

Darum werdet nicht müde, Gutes zu tun und Seelen einzusammeln!

Der Lohn der Sünde ist der Tod.

Ewiges Leben, die mir nachfolgen dessen Herr und Meister, Gott und König ich bin.

Ihr seid überaus geliebt und meine geliebten Kinder!

Ich vergelte jedem nach seinem Tun!

Euer Jesus Christus

„So wie der Körper ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube tot ohne gute Taten."

(Jakobus 2:26, Neues Leben Bibel)

Hauskreise stellen sich vor

Hauskreis Hagenberg

Wir haben einen kleinen, aber feinen Hauskreis bei den Parzers mit Mitgliedern der unterschiedlichsten christlichen Gemeinden: Birgit, Bernhard und Martina aus der Gallneukirchner Christengemeinde, Jakob aus der Volksmission Linz und Bernhard aus einer evangelischen Gemeinde in Linz.

Meist treffen wir uns mittwochs um 20 Uhr, wir sind allerdings flexibel und vereinbaren den jeweils nächsten Termin, wie er für die Mehrheit der Teilnehmer passt.

Nachdem wir uns alle eingefunden haben und ein kurzer Austausch über die letzte Woche stattgefunden hat, starten wir in den Abend mit einer halben Stunde Lobpreis. Dabei werden die Lieder mit Klavier und Gitarre begleitet. Danach ist Zeit für Gebetsanliegen aller Art.

Dann widmen wir uns dem Bibelstudium mit Hilfe einer Gruppenbibel, in der einzelne Abschnitte der Bibel mit Fragen thematisch aufbereitet sind. So muss sich keiner vorher lange für den Hauskreis vorbereiten, und wir kommen trotzdem schnell ins Gespräch und beleuchten Gottes Wort aus neuen Blickwinkeln.

Es gibt eigentlich fast immer was zu knabbern, manchmal auch Kuchen. (Weil der Mensch lebt ja nicht nur von Gottes Wort allein – ach nein, wie war das nochmal? 😄)

Martina

und Bernhard

Ich habe neu begonnen!

Jesus ist dieses Jahr
in mein Leben gekommen!
...mit seiner unendlich großen Liebe
und Barmherzigkeit!

Seit dem gehe ich meinen Weg im Vertrauen auf ihn und erlebe sein Wirken. Bei der Christengemeinde habe ich eine Heimat im Glauben gefunden. Ich danke Jesus, dass er mir den Weg gezeigt hat. Dankbar bin ich auch den lieben Menschen in der Christengemeinde für das gemeinsame Gebet und die gelebte Gemeinschaft. Meine Taufe im Pleschinger See war ein wunderschönes Fest, und für mich war es der symbolische Akt für das, was Jesus in mir vorher schon bewirkt hat.

Ich ließ mein altes Leben los!

To the youth: "TAKE A SHORTCUT!"

Ich habe getötet! Ja, genauso geschockt und noch viel tiefer war mein Schock vor 2 Wochen! Ich habe plötzlich erkannt, dass ich die Verantwortung für mein Handeln vor 20 Jahren nicht länger den damals schwierigen Umständen zuschreiben kann, oder andere Personen dafür verantwortlich machen kann. Ich habe es getan und habe damals eine riesen Schuld auf mich geladen. Alles heimlich, alleine… nur einer meiner damaligen Sexualpartner durfte davon wissen. Heute weiß ich, das Kind, das ich im 3. Monat abgetrieben habe, war ein Geschenk Gottes gewesen! Ohne Jesus in meinem Leben hatten Gefühle wie Angst, Sorge und Zweifel so viel Macht, dass ich kurz vor meinem 19. Geburtstag mein Kind abtreiben ließ. Diese Sünde habe ich lange Zeit mit mir herumgetragen, und erst seit dem ich die Bibel lese und an Jesus glaube, kann ich den Heiligen Geist spüren. Er zeigte mir ganz klar, wie heftig meine Tat war. So erst konnte ich tiefe Reue spüren und um Vergebung bitten. Das Wunderbare ist, dass sich so meine Beziehung zu Jesus noch vertieft hat. Er hat mir vergeben, so eine schlimme Tat. Er ist auch dafür am Kreuz gestorben. Und jetzt bitte ich ihn ganz oft, dass er mir hilft, dass ich mir selber vergebe! Manchmal fühlt es sich an, als würde es mir das Herz rausreißen, so sehr möchte ich, dass diese Tat ungeschehen wäre. Ja, und das ist es wohl, vor dem uns Gott mit seinen Gesetzten schützen möchte! Er weiß genau, dass wir mit uns selber am härtesten ins Gericht gehen! Ich danke Gott für diese vielen Erkenntnisse, die ich auf diesem Weg gelernt habe, und gleichzeitig wünsche ich jedem Jugendlichen einen SHORTCUT! Ein Weg mit Jesus und den Worten Gottes macht einfach nur Sinn, und ist das Beste was es gibt!

Andrea

Ärger mit den E-Mails

Eine Kurzgeschichte von Martina Parzer

„Sag mal, weißt du, was mit dem Typen vom Catering-Lieferdienst los ist?“, fragt Sandra ihre Arbeitskollegin Roswitha. „Ich hab ihm soeben gezeigt, wo er die Sachen hinbringen kann und war total freundlich, er aber hat nur gemeint, ich solle nicht so aufgesetzt tun.“
„Vielleicht hatte er einen schlechten Tag“, vermutet Roswitha.
„Er hat aber eine ‚ziemlich ehrliche‘ E-Mail erwähnt“, sinniert Sandra, „dabei war die einzige Mail, die er bekommen haben dürfte, von mir. Und die war sch…freundlich, die hab ich dir ja gezeigt.“
„Ja, stimmt, ich erinnere mich“, schmunzelt Roswitha, „Da warst du damals ziemlich sauer auf unseren lieben Chef Christian, weil er dir das auch noch aufgebrummt hat, obwohl du ja schon die Arbeit für unsere Kollegin übernommen hattest. Aber ja, die Mail war wirklich einwandfrei und fast ein bisschen zu dick aufgetragen für eine einfache Bestellung.“
Die beiden kichern, doch plötzlich bleibt Sandra das Kichern im Hals stecken.
„Das gibt’s doch nicht!“ Sie starrt ungläubig auf den Computer.
„Was ist los?“ Roswitha sieht ihre Kollegin und mittlerweile beste Freundin ungeduldig an. „Nun sag‘ schon!“
„Sieh dir das mal an!“
Roswitha geht um den Schreibtisch und liest die E-Mail, auf die Sandra zeigt. „Wie ist das möglich? Da steht eindeutig deine E-Mail-Adresse als Absender, aber das ist nicht der Text, den du mir vor dem Versenden gezeigt hast!“
Sandra starrt auf die E-Mail. Sie kann es nicht glauben, vor sich sieht sie einen Text, den der Lieferant bekommen hat, der allerdings mit den netten, lobenden Worten, die sie formuliert hatte, nichts gemeinsam hat. Die E-Mail ist zwar nicht unfreundlich, aber statt der Lobeshymne an das Catering, das zwar nicht schlecht, aber auch nicht außergewöhnlich war, stand einfach die Wahrheit – dass sie zufrieden waren, sich vielleicht mehr erhofft hätten und nun mangels Alternativen gerne wieder mit ihnen Geschäfte machen würden.
„Naja, so ist es ehrlicher“, versucht Roswitha zu scherzen. „Vergiss es einfach, er wird es verkraften.“

Als einige Tage vergangen sind, hat Sandra den Vorfall in der Arbeit vergessen. Gut gelaunt macht sie sich hübsch, damit sie mit ihrer Clique in ihr Stammlokal gehen kann. Sie freut sich darauf, alle wieder zu treffen. Nur Martin bereitet ihr ein mulmiges Gefühl, jetzt hat er ihr in den letzten Tagen schon mehrfach eine lange E-Mail geschrieben und langsam bekommt sie das Gefühl, dass er mehr möchte als nur die gute Freundschaft, die sie beide verbindet. Anfangs hat sie es genossen, mit ihm ungezwungen zu plaudern. Dann wurde es ihr irgendwie schnell zu privat und sie hat ihm eine deutliche Nachricht geschickt. Er hätte sie gerne auf einen Kaffee getroffen, aber sie spürt, dass er sie zu gern hat. Hoffentlich hat sie ihn nicht zu sehr beleidigt. Eigentlich war sie ja nicht ganz ehrlich, aber was genau ist schon die Wahrheit?

Sie geht im Geiste nochmal ihre E-Mail durch:
Lieber Martin!
Mir ist es lieber, wenn wir uns nur noch in der Gruppe mit den anderen treffen. Ich mag dich, aber nur als Freund und ich kann mir nicht vorstellen, dass daraus mehr werden könnte, du bist einfach nicht mein Typ. Aus uns beiden wird nichts, mach dir bitte keine Hoffnungen. Tut mir leid.
Sandra

Vor der Bar sieht sie schon die ganze Clique stehen, sie begrüßt alle mit Küsschen links und rechts. Auch Martin sieht fröhlich aus und küsst sie auf beide Wangen. Überrascht sieht sie ihm in die Augen. Er zwinkert ihr zu. „Danke für die Mail!“, sagt er einfach und geht mit den anderen in die Bar.
Das hat sie jetzt nicht erwartet. Warum nur ist sie jetzt erleichtert. Eigentlich wollte sie ihn auf Abstand halten.
Ihre Verwirrung wird im Laufe des Abends nur noch größer. Martin benimmt sich ziemlich gentlemanlike und nach ein paar Getränken stößt Roswitha sie an und sagt: „Treffpunkt WC in zwei Minuten“ und geht Richtung Damentoilette. Sandra nippt nochmal an ihrem Getränk und wundert sich über Martins Auf-

merksamkeit. „Was ist los?“, will er von ihr wissen.
„Naja, ich hätte gedacht, du wärst sauer nach meiner E-Mail“, gibt sie zu und knabbert nervös an ihrer Unterlippe.
Nun wirkt Martin verwirrt. „Warum sauer? Ich bin froh, dass du so ehrlich warst, bisher hatte ich immer das Gefühl, du läufst vor irgendetwas davon. Dass du mich gern hast, hab ich ja gespürt, aber du hast mich immer so auf Abstand gehalten, dass ich mich nicht getraut habe, dir zu zeigen, wie gern ich dich hab. Da war das E-Mail-Schreiben einfacher. Und wie sich herausgestellt hat auch besser. So etwas hättest du mir in der Runde sicher nie anvertraut.“
Sandra ist nun endgültig verwirrt. Sie murmelt: „Entschuldige mich kurz, ich muss mal auf die Toilette“ und wieselt davon.
Roswitha wartet schon auf sie und bestürmt sie mit Fragen: „Was ist denn mit euch beiden los? Da knistern ja die Funken. Und was ist mit deiner E-Mail? Du hast ihn ja nicht gerade bestärkt, mit dir zu flirten? Wie kommt das?“
Sandra zuckt mit den Schultern. „Das wüsste ich auch gerne!“
Roswitha denkt kurz nach, dann fordert sie: „Zeig mir mal die E-Mail, die du geschrieben hast!“
Wortlos reicht ihr Sandra das Handy.
„Hab ich´s mir doch gedacht!“, triumphiert Roswitha.
Sandra sieht sie verständnislos an.
„Ich weiß zwar nicht warum, aber deine E-Mails kommen derzeit nie so an, wie du sie verschickst. Irgendwie werden sie beim Versenden ehrlich. Nicht, dass du notorisch lügen würdest, aber du gestehst dir die Wahrheit oft nicht ein und schreibst dann Dinge, die du überhaupt nicht meinst.“
„Was?“ ist das Einzige, das Sandra herausbringt.
„Sieh mal, welche Nachricht Martin von dir empfangen hat.“ Roswitha reicht das Handy an Sandra zurück.

Sandra liest:
Lieber Martin!
Mir ist es lieber, wenn wir uns nur noch in der Gruppe mit den anderen treffen. Ich mag dich, ich mag dich viel zu sehr und das macht mir irgendwie Angst. Ich habe schon ein paar schlechte Erfahrungen gemacht und wenn aus uns beiden mehr werden würde, hätte ich einfach Angst, verletzt zu werden. Lass mir einfach ein bisschen Zeit.
Sandra

Sandra schluckt. Roswitha beobachtet sie. Nach einer Weile sieht Sandra zu Roswitha auf.
Roswitha fragt: „Und, wie fühlt sich die Wahrheit an?“
„Irgendwie befreiend. Und ich bin froh, dass ich Martin nicht wehgetan habe. Woher weißt du eigentlich, dass ich Martin gern habe?“, fragt Sandra, „Ich wusste es bis eben selber nicht so genau.“
„Ich kenne dich eben besser als du dich selbst. Aber Gott kennt dich noch besser und er hat dir Martin sicher nicht grundlos über den Weg geschickt, meinst du nicht?“ Roswitha grinst.
„Da könntest du recht haben, ich muss Gott einfach mehr vertrauen. Und ab jetzt werde ich mich an die Wahrheit halten, die kommt einfach besser an!“

Zum Nachdenken:
Sage ich immer, was ich meine?
Bin ich ehrlich zu mir selber, ganz gleich wie die Wahrheit aussehen mag?
Mein Ziel ist, dass meine Gedanken ehrlich sind, aber dabei so gut, dass ich sie jederzeit aussprechen kann. Darum ist es mein Gebet, dass Gott an meinem Herzen arbeitet, dass die Liebe für meine Mitmenschen immer mehr zunimmt.

Pred. 12,10, HfA: „Er bemühte sich, ansprechende Worte zu finden, dabei aber aufrichtig zu sein und die Wahrheit zu schreiben.“
Mt. 10,26, HfA mit der Überschrift ‚Habt keine Angst vor den Menschen!‘: „Fürchtet euch nicht vor denen, die euch bedrohen! Denn nichts bleibt für immer verborgen, sondern eines Tages kommt die Wahrheit ans Licht, und dann werden die Geheimnisse enthüllt.“

Diese Geschichte von Martina regt zum Nachdenken an und ist nur einer von vielen Texten, den sie verfasst hat.

Wenn du mehr von ihr lesen möchtest, dann schau beim Büchertisch vorbei, und leihe dort kostenlos eines ihrer 3 Bücher zum Lesen aus.

Trachtet danach….

Ja, wonach trachtest du? Was ist dir wichtig in deinem Leben? Auch ich habe mir diese Frage gestellt. Und was sagt Gott in seinem Wort dazu?
„Lasst uns darauf achthaben und danach trachten, den HERRN zu erkennen….“
(Hosea 6,3 Luther)
„Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist….“
(Kol 3,2 Luther)
„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit….“
(Mt 6,33 Luther)

Gottes Wort spricht hier ganz klar: Fokussiere dich auf den Herrn Jesus und sein Reich!
Darum ist Gebet – Gemeinschaft mit Gott ganz wichtig und wertvoll. Das Reden mit Gott und das Hören auf Gott. Unser Herz ganz auf die Liebe Gottes auszurichten und seine vollkommene Liebe anzunehmen. Über sein Wort nachsinnen und diese herrliche Einheit mit Vater und Sohn und dem Heiligen Geist zu genießen und daraus zu leben.
Herzliche Einladung zum gemeinsamen Morgengebet im Raumschiff
Jeden Freitag von 7.45 Uhr bis 8.45 Uhr
Ich freu mich auf dich!

Irene Doblhammer

ErMUTigung

Folgende Ermutigung von Karin Lamplmair ist aus dem Buch von Maria Luise Prean-Bruni: „Gott hatte einen superguten Tag, als er dich erschuf – Ermutigungen für ein ganzes Jahr (S. 272-274)“

„Aber lasst mich euch ein wunderbares Geheimnis sagen, das Gott uns offenbart hat. Nicht jeder von uns wird sterben, aber wir werden alle verwandelt werden.“ (1. Korinther. 15,5 Neues Leben Bibel)

Vor vielen Jahren hatte ich folgendes Erlebnis: Ich war sehr einsam und mich bewegte immer wieder die Frage nach dem Sinn des Lebens. Wozu hatte Gott mich erschaffen? Was waren seine Pläne für mich? Wozu war ich zu gebrauchen? Was sollte mit meinem Leben geschehen und was waren die nächsten Schritte?
Bei langen Spaziergängen im Wald habe ich mir oft diese Fragen im Herzen gestellt. An einem dieser Sonntagnachmittage setzte ich mich nieder auf einen umgehauenen Baumstamm. Mit einem Mal sah ich, dass sich mir eine große, fette Raupe mit schönen Farben und langen Fäden näherte. Ich fand sie ekelhaft, doch der Herr erinnerte mich, dass in ihr ein Schmetterling steckte.
Auf dem Heimweg ließ mich der Gedanke an die Raupe nicht mehr los. Meine Gedanken beschäftigten sich mit dem Prozess der Meta-

morphose, wie aus einer Raupe ein Schmetterling werden kann.
Eine Raupe frisst sich zuerst dick und fett; alles muss sie befriedigen und glücklich machen. Irgendwann jedoch schmeckt ihr keines der Blätter. Alles, was ihr bisher höchste Befriedigung verschafft hat, bedeutet ihr nichts mehr, ekelt sie sogar an. Deshalb spinnt sie einen Faden, hängt sich daran und fängt an, aus Leibeskräften zu spinnen. Ihr Kokon wird immer enger und dunkler und bald hat sie keine Ahnung mehr, wo oben oder unten, hinten oder vorne ist. Ihr gehen die Kräfte aus. Deshalb hört sie auf, sich weiter anzustrengen, und entspannt sich. Zu ihrer Überraschung kommt ein tiefer Friede in ihr Herz, obwohl die Situation völlig hoffnungslos scheint.
Irgendwann ist in ihr nur noch ein Herzensschrei: „Raus aus diesem Gefängnis!“ Sie

bricht den Kokon von innen auf und kann zu ihrer großen Überraschung fliegen, nachdem ihre Flügel getrocknet sind.
Übrigens: Wenn man so einen Kokon frühzeitig öffnet, um dem „armen“ Schmetterling herauszuhelfen, dann stirbt er. Die Kraft, die die Raupe einsetzt, um den Kokon aufzubrechen, ist die Kraft, die sie nachher fliegen lässt. Die Schmettlingsgeschichte hat mir geholfen, nicht vor Situationen davonzulaufen, nicht zu klagen, wenn ich mein Leben nicht mehr verstanden habe, sondern mich ganz fest an Jesus zu klammern und auf ihn zu warten.
„Doch die auf den Herrn warten, gewinnen neue Kraft. Sie schwingen sich nach oben wie die Adler.“ (Jesaja 40, 31a Neues Leben Bibel)
Ich wusste: Auch mich konnte Gott so verwandeln.
„Siehst du noch eine Raupe oder schon einen Schmetterling in dir?“

Orangenaktion

Barbara und Tommaso Pipitone aus Sizilien organisieren jährlich eine Aktion, bei der Produkte von lokalen Bauern gesammelt vermarktet werden. Der Erlös aus der Aktion wird verwendet, um einerseits christliche Schriften zu finanzieren, und so das Wort Gottes weiterzugeben, aber auch ganz praktisch in Form von Hilfsgütern für Bedürftige, zum Beispiel für Flüchtlinge aus Afrika.

Und nun ist es wieder so weit, und es gilt, sich **bald** zu entscheiden, diese Aktion zu unterstützen und dabei sogar noch gute Früchte und Produkte zu genießen. Es gibt Zitronen, Orangen, und Oliven (bio, aber nicht zertifiziert), Clementinen, Grapefrüchte, verschiedene Olivenöle, Pasten, Honig, Schafskäse, Gemüse, Wein, etc… Die Produkte sind dann Anfang/Mitte Dezember abzuholen.

Fragen und Bestellungen bis **spätestens 6.November** an Johannes: 0681-81679493

Liebe Gemeinde!

Da wir jetzt schon fast ein Jahr in die Christengemeinde Gallneukirchen kommen und inzwischen auch Mitglieder geworden sind, wurden wir gebeten, uns mal vorzustellen.
Unsere Verbindung zu Gallneukirchen besteht schon viele Jahre.
Ich, Hannes, übersiedelte 1974 im Alter von 12 Jahren mit meinen Eltern und Geschwistern ins Gusental, weil dort das Freizeitheim der Freien Christengemeinde gebaut wurde.
Deshalb besuchte ich auch die 3. und 4. Klasse Hauptschule in Gallneukirchen.
Der Glaube spielte in unserer Familie eine große Rolle. Regelmäßige Familienandachten, Gottesdienste und Ferienlager waren sehr prägend. So gab ich auf einem Kinderlager mit 11 Jahren mein Leben Jesus, mit 12 ließ ich mich taufen. Obwohl es auch Zeiten des „Mitschwimmens mit der Masse“ gab, war in allen wichtigen Entscheidungen der Glaube an Jesus eine sichere Grundlage für mich.

Bei mir, Gabi, war es etwas anders:
Ich hatte eine sehr schöne und behütete Kindheit. Der Glaube spielte auch in unserer Familie eine Rolle. Für meinen Vater war der Sonntagsgottesdienst immer sehr wichtig. So war es auch für mich und meine Geschwister von klein auf selbstverständlich, dass wir jeden Sonntag in die Kirche gingen. Mit 16 war ich sehr aktiv in der kath. Jugend und begann auch mit dem Lektorendienst. Mit 17 betreute ich eine Firmgruppe und begann über den Heiligen Geist in der Bibel zu forschen. Der Bischof schenkte allen Firmhelfern ein Neues Testament mit seiner Widmung als Dankeschön. Ab diesem Zeitpunkt las ich regelmäßig darin. Als ich 18 war und nach der Gastgewerbefachschule in Schladming arbeitete, bekam ich von meiner Schwester einen langen Brief über ihre persönliche Beziehung zu Jesus und die Freikirche, wo sie hinging. Sie ließ mir einen Bibelfernkurs von „Evangelium in jedes Haus“ zukommen.
Bei diesem Fernkurs ging es darum, Jesus persönlich kennenzulernen.
Zum Abschluss gab es ein Übergabegebet an Jesus. Als ich dieses gebetet hatte und meine Sünden bekannte, brach ich in Tränen aus und musste über meine Sünden sehr viel weinen.
Gleich darauf kam große Freude und tiefer Frieden über mich. Ich konnte nicht einordnen, was da gerade mit mir passierte. Es war als ob Jesus selbst im Zimmer wäre.
Später, als ich mit meiner Schwester in einer Freikirche in Riedlingsdorf war, erfuhr ich, dass ich zu diesem Zeitpunkt die Wiedergeburt erlebt hatte.
Es war für mich sehr erfreulich und überraschend zu erfahren, dass es Christen gibt, die nach der Bibel leben wollen und sich regelmäßig treffen. Bei nächster Gelegenheit ließ ich mich taufen. Meine Mutter machte meinen Schwestern und mir ab diesem Zeitpunkt das Leben zu Hause schwer. Sie nahm uns die Bibeln und christlichen Bücher weg. In der Hoffnung, mich von diesem Glauben abzubringen, schickte sie mich gegen meinen Willen wieder nach Schladming Saisonarbeiten. Zu meiner Freude fand ich auch dort eine Gemeinde, wo ich im Glauben wachsen konnte.

1986 heirateten wir und wohnten dann 7 Jahre in Gallneukirchen. In dieser Zeit wurden auch Samuel und Maria geboren. Nach unserer Übersiedlung nach Reichenau kam noch unser jüngerer Sohn Michael dazu. Inzwischen leben wir dort schon fast 30 Jahre.

Was uns wichtig ist:
Es ist unser Wunsch, dass wir durch tägliche Beziehung zu Jesus und den Mitmenschen aus der Liebe Gottes leben. Durch unsere Berufe und Aufgaben im sozialen Bereich hatten wir dazu immer wieder die Möglichkeit, Hoffnung weiterzugeben.
In der Gemeinde liegt uns die Mitarbeit in den Bereichen Lobpreis, Anbetung und Gebet am Herzen.

Wir danken euch für die herzliche Aufnahme.
Die Freiheit, Gemeinschaft und Mitarbeit vieler unterschiedlicher Geschwister schätzen wir sehr und sind voll Erwartung, dass Gott uns als Gemeinde als helles Licht und Boten seiner Liebe und Hoffnung in Gallneukirchen gebrauchen wird.

Hannes und Gabi Bauer

Die junge Seite

Am Samstag den 17. September durften wir als Jugend wieder zur Worship Revolution fahren. Schwitzen, Gott mit vollem Herzen und lauter Stimme zu loben und Gemeinschaft mit Gleichaltrigen- das ist Worship Revolution.

Wir fanden es alle unglaublich cool und hatten sehr viel Spaß!

Eva

Ah jo, und ´s Jesus House woar a nu!

Gebetsanliegen

- Für Gebetsangebote in der Gemeinde
- Für ein Angebot für „Lehre in der Gemeinde“
- Für den Vereins-Vorstand und die künftige Zusammensetzung
- Für das Ende des Krieges in der Ukraine und das Ende der Gewalt-Spirale

Wenn du ein wichtiges Gebetsanliegen hast, besuche einen Hauskreis oder das Morgengebet und bitte dort um Gebet. In ganz dringenden Fällen rufe einfach einen der Hauskreisleiter oder eine gläubige Person deines Vertrauens an.
Die Termine und Telefonnummern dazu findest du auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

„Ich liebe den HERRN, denn er hat mich gehört, als ich zu ihm um Hilfe schrie.“
(Ps. 116,1 HfA)

Danke für …

- Die Ernte im heurigen Jahr
- Die neue Gemeindeleitung und bete für sie
- Die 2. Zukunftskonferenz mit dem Schwerpunkt Gebet
- Raumschiff und OG und die verstärkte Nutzung dieser Räumlichkeiten

Bibelzitate mit freundlicher Genehmigung der Verlage:

- Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft,Stuttgart
- Gute Nachricht Bibel, rev. Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart
- Hoffnung für alle® Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®, hrsg. von Fontis
- Rev. Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten
- Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, D-71088 Holzgerlingen (www.scm-brockhaus.de)
- Version NGÜ 2011, © Genfer Bibelgesellschaft

Geburtstage November

Lena Haslinger	**01.11.**
Manuela Heindler	**01.11.**
Joe Morawetz	**02.11.**
Jonas Schwaiger	**05.11.**
Christine Klinger	**08.11.**
Roland Schwetz	**11.11.**
Birgit Thauerböck	**22.11.**
Lily Mann	**25.11.**

Wir wünschen Euch Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

„Der Herr antwortete: „Ich selbst werde dir vorangehen und dich zur Ruhe kommen lassen!“

(2. Mose 33,14 HfA)

Kontakt:

Web: www.christen-gallneukirchen.at
E-mail: info@christen-gallneukirchen.at

Gemeindeleitung:
- Franz & Elfi Tauber (07235 62160)
- Micah & Melia Mann

Bankverbindung:
„Christen-Gemeinde in Gallneukirchen“
IBAN: AT32 3411 1000 0006 3545
BIC: RZOOAT2L111

Impressum:
Hilfsverein zur Erhaltung und Förderung der Christen - Gemeinde in Gallneukirchen
Postanschrift: Alte Straße 3, 4210 Gallneukirchen
ZVR-Zahl: 224718319

Terminübersicht November 2022

Gottesdienste jeden Sonntag 9:30 Uhr - Veranstaltungsort siehe Homepage
Kinderbetreuung vorhanden

Hauskreise

Ort	Zeit	Kontakt	
Riedegg	Di 19:00 (1Dienstag im Monat)	Fam. Hofstätter	07235-67747
Hagenberg	Di 20:00	Fam. Parzer	0680-1178434
Schmiedgassen	Do 19:30	Fam. Doblhammer	0664-5115989
Reichenau	Do 20:00 (14-tägig)	Fam. Breuer	0699-15998712
Engerwitzdorf	Di 19:00 (14-tägig)	Fam. Klinger	0664-73578352
Galli - RAUMschiff	Mo 19:30	Josef Rader	07235-62164
Galli - RAUMschiff	Di 09:00 (14-tägig)	Edith el Qari	0699-17100109
Pregarten	Mi 19:30 (14-tägig)	Fam. Heiligenbrunner	0720-348803

Weitere regelmäßige Termine

Was	Ort	Zeit	Kontakt	
Jugend (ab 12 Jahren)	Galli - RAUMschiff	Fr 17:30	Moni Silvia	0664-75062375 0680-1113716
Gemeinschaft	Galli - RAUMschiff	Mi 16:00	Helga Steininger	0650-8898081
Fürbitte und Lobpreis	Galli - RAUMschiff	Mi 17:00	Helga Steininger	0650-8898081
Mit der Bibel beten	WhatsApp	Fr 06:00	Fam. Tauber	07235-62160
Morgengebet	Galli - RAUMschiff	Fr 07:45	Irene Doblhammer	0664-88705612

Was sonst noch so los ist

Fr **18**
15:00 - 17:00 Jungschar (ab 8 Jahren)
im RAUMschiff Info: Silvia: 0680-1113716

Mi **2 9 16 23**
18:00 - 20:30 Alpha (mittwochs wöchtentlich)
im RAUMschiff

Termine und Pläne ändern sich. Bitte entnimm daher aktuelle Termine unserer Homepage